

Grundlagen CLIL

1. Begriffsklärung CLIL - BLL

Der Terminus BLL - „**bilinguales Lehren und Lernen**“, der häufig in Deutschland gebraucht wird, kann zu Missverständnissen führen. Denn der bilinguale Unterricht ist weder bilingual in dem Sinne, dass er zwangsläufig in zwei Sprachen stattfindet, noch setzt er eine Zweisprachigkeit zwingend voraus. Verwandte Begriffe sind **fremdsprachlicher Sachfachunterricht**, **Immersion** und **CLIL**, das für „Content and Language Integrated Learning“ steht. Dieses Akronym wird auch als Oberbegriff für bilinguale Bildungsangebote unterschiedlicher Ausprägungen gebraucht.

In den letzten 20 Jahren ist CLIL zu einem festen Bestandteil der europäischen Bildungssysteme geworden. Die Zielsetzung CLIL als sprachliches Instrument zur Förderung der Mehrsprachigkeit zu nutzen, haben alle diese Ausprägungen gleich. (vgl. Wolff 2013)

Demnach ist:

CLIL: “...a dual-focussed approach in which an additional language is used for learning and teaching of both content and language” (Marsh 2010)

Für Lehrende bedeutet dies:

CLIL teachers: “... need to use the specific methods and techniques of two subjects and combine them effectively in such a way that pupils acquire both sets of knowledge, skills and competences.” (Massler / Burmeister 2010)

Nach dieser Definition beschreibt CLIL den Einbezug und die Verwendung der Fremdsprache als (zusätzliche Arbeits-) Sprache im Sachfachunterricht. CLIL hat also das Ziel Sprache und die Inhalte eines Sachfachs zu lehren. Es wird eine Synthese von Sach- und Sprachenlernen angestrebt. Es gibt verschiedene Grundtypen, die sich hinsichtlich ihrer Struktur teilweise sogar erheblich unterscheiden. So kann ein Fach komplett bilingual unterrichtet werden oder auch nur phasenweise in dafür vorgesehenen Modulen. Gemeinsam haben sie allerdings alle, dass (zusätzlich) eine Sprache als Unterrichtssprache verwendet wird, die von der Umgebungssprache abweicht. Verschiedene Formen bilingualer Bildungsangebote sind inzwischen etabliert und in ihren unterschiedlichen Ausprägungen, in allen Bundesländern und Schularten zu finden.

2. Verschiedene Ausprägungen von CLIL - The many faces of CLIL

(vgl. Mehisto, Peeter et al. (2008): Uncovering CLIL. Macmillan Publishers, S. 13
Hallet & König (Hrsg.) (2013): Handbuch Bilingualer Unterricht / CLIL. Klett, S.32ff)

3. Wissenschaftlicher Hintergrund

Untersuchungen haben gezeigt, dass der Sprachlernerfolg stark mit der Dauer und der Intensität des Kontaktes zur Fremdsprache zusammenhängt. Dieser Kontakt kann um ein Vielfaches erhöht werden, wenn zusätzlich zum Fremdsprachenunterricht die Fremdsprache als Unterrichtssprache im Sachfachunterricht verwendet wird.

- „*Language is best learned when it is the medium, not the object of instruction.* ”
- “*It is well known from empirical studies as well as from practical experience, that best results from foreign language learning can be expected if languages are used to teach content rather than foreign language material.* ”

4. Auszüge aus den Bildungsplänen für Baden- Württemberg

a) Bildungsplan: GS 2016

Das Prinzip der Situations- und Themenorientierung (CLIL/EMILE)

Die Qualität des Inputs hängt darüber hinaus davon ab, wie relevant die Themen für die Lernenden sind. Da sich Themen mit konkretem Lebensweltbezug in allen Sachfächern der Grundschule finden, wird die Fremdsprache so oft wie möglich nicht nur als Unterrichtssprache im Fremdsprachenunterricht genutzt, sondern auch in Sachfächern verwendet. Durch die Integration der Fremdsprache in Sachfächern wird die Kontaktzeit mit der Fremdsprache und damit das erreichbare Niveau an Fremdsprachenkenntnissen gesteigert und ist somit die strukturell einfachste Art, die Quantität des fremdsprachlichen Inputs zu erhöhen. Fächerübergreifendes Arbeiten – die Integration des Fremdsprachenunterrichts in verschiedene Sachfächer in Form von CLIL/EMILE – bietet sich ebenfalls an, um die lebensweltliche Relevanz der Unterrichtsinhalte zu verstärken. Dabei kann die Fremdsprache in die Arbeitsformen wie Freiarbeit und Wochenplanarbeit regelmäßig integriert werden und auch in Arbeitsgemeinschaften und an außerschulischen Lernorten. (Leitgedanken zum Kompetenzerwerb)

b) Bildungsplan: GS 2004

“(…) Die Einbettung der Zielsprache in die Sachfächer als Beitrag zum bilingualen Lehren und Lernen ist daher, wann immer möglich, anzustreben. (…)” (Leitgedanken zu Englisch, S. 68)

„Das integrative Lernen in der Fremdsprache schließt den Mathematikunterricht mit ein.“ (Leitgedanken zu Mathematik, S. 56)

„Durch die Verbindung von Fremdsprachenunterricht mit dem Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur erweitern die Kinder ihr Welt- und Handlungswissen zugleich in der Zielsprache und in Sachgebieten.“ (Leitgedanken zu MNK, S.99)

„Weltwissen und Sprachwissen sind eng miteinander verknüpft. (...) Durch die Verbindung (...) erweitern die Kinder ihr Welt- und Handlungswissen zugleich in der Zielsprache und in den Sachgebieten. Sie lernen, dass Informationen und Inhalte ihnen auch in einer fremden Sprache zugänglich sein können.“ (Leitgedanken zu Englisch, S. 68)

5. Die CLIL-Pyramide

(vgl. Meyer, O. (2009): Content and Language Integrated Learning (CLIL) im Geographieunterricht. In: Praxis Geographie Heft 5/2009, S. 8-13)

Das Modell der CLIL-Pyramide basiert auf dem 4C - Framework (content - cognition - culture - communication). Das Sachfach und die Sprache werden folglich konsequent miteinander verbunden.

6. Eckpunkte einer CLIL-Unterrichtssequenz

- Trotz des Terminus „bilingual“ müssen in einer bilingualen Unterrichtseinheit oder gar einer bilingualen Unterrichtssequenz nicht zwei Sprachen zum Einsatz kommen. Die Wahl der Sprache und die Höhe des zielsprachlichen Anteils ist von unterschiedlichen Faktoren abhängig (siehe: Planung von CLIL-Unterricht).
- Die jeweilige Lehrperson sollte ein auf ihre Klasse und schulische Situation zugeschnittenes Konzept für ihren CLIL-Unterricht entwickeln und damit unterrichten.

- Es ist möglich, die Sprache innerhalb einer Unterrichtsstunde zu wechseln („Code-Switching“). Code-Switching von Lehrerseite sollte reflektiert und begründet erfolgen. Innerhalb einer Phase sollte die Sprache von Seiten der Lehrkraft möglichst nicht gewechselt werden.
- Schülerinnen und Schüler dürfen in jeder Unterrichtsphase die Sprache selbst wählen, unabhängig davon, welche Sprache die Lehrperson in der jeweiligen Phase nutzt.
- Neben den zu erweiternden Kompetenzen im Sachfach können bei der Unterrichtsplanung den sprachlichen Bereich betreffend weitere zu fördernde Kompetenzen formuliert werden.

7. Planung von CLIL-Unterricht

Die Wahl der Sprache und die Höhe des zielsprachlichen Anteils ist u.a. abhängig von:

- den schulischen Rahmenbedingungen
- den Vorerfahrungen der Lernenden mit CLIL-Unterricht
- der Klassenstufe und dem jeweiligen Lernstand
- der Sprachkompetenz
- dem Unterrichtsfach
- dem Thema und Inhalt der Unterrichtssequenz
- der Unterrichtssituation
- der Möglichkeit zur didaktischen Reduktion
- der Möglichkeit zu zusätzlichen Visualisierungen
- der Möglichkeit zu kleinschrittiger Vorgehensweise
- der Möglichkeit zur handlungsorientierten Umsetzung
- der Möglichkeit zum verstärkten Einsatz von Mimik und Gestik

8. CLIL-Ausbildung am Seminar Nürtingen

Siehe Grundlagenpapier Ausbildung am Seminar Nürtingen

- Didaktikveranstaltung im Fach BLL im Umfang von 35 Stunden.
- mindestens ein Tandembesuch im Bilingualfach
(Fachausbilder & BLL Ausbilder)